

# Vogue Mexico

**Jens Barnieck und Prof. Dr. Frank Mehring**

**Jens Barnieck/Frank Mehring** “Vogue Mexico” (2012-13)

**Luis Hilario Arévalo** “Klavierstudie Nr. 1” (2011)  
(Jens Barnieck gewidmet)

**Aaron Copland** “El Salon Mexico” (1936)

Im Kontext des heutigen Interesses an kultureller Mobilität und interkulturellen Begegnungen eröffnet das Leben und das Werk des deutsch-amerikanischen Künstlers Winold Reiss (1886-1953) eine faszinierende Reise durch die vibrierende Jazz-Szene der Harlem Renaissance, durch die New Yorker Hochkultur zwischen den Weltkriegen und durch die Goldenen Zwanziger Jahre, in denen Mexiko „en vogue“ war. Winold Reiss wurde in Karlsruhe als Sohn des bekannten Landschaftsmalers Malers Fritz Reiss (1857-1914) geboren. Durch seinen Vater gefördert, der in die so genannte „Gutacher Künstlerkolonie“ nach Kirchzarten im Schwarzwald zog, studierte Winold Malerei und Design in München bei Franz von Stuck und Julius Diez. Der festen Überzeugung, dass ein Künstler auf der Suche nach relevanten Themen viel reisen müsse, wanderte er 1913 in die USA aus, kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Die Begegnung mit den Blackfeet Indianern, der mexikanischen Bevölkerung und Afro-Amerikanern in der Neuen Welt führte zu einer Neuausrichtung seiner Arbeit und verlieh ihr eine politische Sprengkraft.

Kommerziell erfolgreich, entwarf er z.B. die Inneneinrichtungen bedeutender Hotels und Restaurants in ganz Amerika und portraitierte Künstler wie u.a. den Blues-Poeten Langston Hughes oder berühmte Musiker wie Sergei Rachmaninoff, Alfred Cortot oder Jan Sicksesz. Reiss‘ innovativer visueller Stil wurde so geschätzt, dass das Magazin Survey Graphic ihm die Illustration der bahnbrechenden Ausgabe Harlem: Mecca of the New Negro (1925) anbot. In dem Atelier der von ihm gegründeten New Yorker Schule für Kunst und Design waren regelmäßig auch berühmte Musiker seiner Zeit zu Gast. Schon daher lohnt sich auch eine musikalische Annäherung an den Künstler. Reiss repräsentiert eine der entscheidenden Künstlerpersönlichkeiten des American Jazz Age im Schnittpunkt zwischen Deutschem Jugendstil, der Münchner Sezession und dem Blauen Reiter.

Er war befreundet und arbeitete zusammen mit führenden Künstlern und Intellektuellen seiner Zeit, wie mit Katherine Anne Porter, Paul Kellogg, Alain Locke, Langston Hughes oder mit Miguel Covarrubias. Letzterer war ein mexikanischer Karikaturist und war bestens vernetzt mit New Yorker Publizisten und Journalisten wie Carl van Vechten oder Paul Kellogg, die die mexikanische Kultur förderten. Die Entdeckung von Reiss‘ Mexiko Tagebuch im Reiss-Archiv in den USA hilft uns heute im Verständnis und der Funktion von mexikanischer Kultur und Religiosität und der Wahrnehmung der mestizaje, der Vermischung uransässiger und europäischer Menschen und Kulturen. In gleicher Weise wie der mexikanische Philosoph José Vasconcelos (1882-1959) in seinem Aufsatz „Die kosmische Rasse“ (1925) proklamierte auch Reiss ein neues Zeitalter in dem Freude, Liebe und Kreativität Rationalismus, Materialismus und Rassenhass der heutigen Zeit überwinden würde.